

Das Sitzbad und seine Heilwirkung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **21 (1964)**

Heft 2

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-551604>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

6. Kalte Füsse lässt man nicht anstehen, sondern pflegt sie zusätzlich mit Wechselbädern, indem man sich ein warmes Fussbad mit Thymiantee zubereitet, in dem man 3 Minuten mit den Füssen verbleibt, worauf man die Füsse für 3 Sekunden ins kalte Wasser hinüberwechselt. Diesen Wechsel wiederholt man ungefähr 20 Minuten lang, indem man darauf achtet, die Temperatur des warmen Wassers durch Nachgiessen von heissem Wasser in gleicher Höhe zu halten.
7. Stellt sich Brennen in den Füssen ein, das besonders bei älteren Leuten in

Erscheinung treten kann, dann ist die gleiche Behandlung, wie soeben unter Rubrik 6 erwähnt, angebracht. Da das Brennen durch verengte Gefässe verursacht wird, müssen innerlich noch Mittel eingenommen werden, die die Gefässe erweitern.

Wer schon mit einem Fussleiden behaftet war, kann die Wohltat gesunder Füsse doppelt schätzen. Vorbeugende Pflege ist immer zu empfehlen, denn der Allgemeinzustand hängt oft stark mit dem Befinden der Füsse zusammen. Bekannt ist, dass kalte Füsse die Nieren schädigen, wie auch den Unterleib der Frauen.

Das Sitzbad und seine Heilwirkung

Frauen aus allen Kreisen verwenden heutzutage viel mehr Zeit für die Schönheitspflege als früher. Aber nur ein äusserst bescheidener Teil von dieser dient gleichzeitig auch noch unserer Gesundheit und könnte deshalb als Gesundheitspflege bewertet werden. Mit Schminke, Puder, Nagellack, mit dem Bemalen der Augenbrauen und dem Auszupfen von Haaren ist für unser gesundheitliches Wohl tatsächlich noch gar nichts erreicht. Aber da man nun einmal dem Aussehen mehr Wert beimisst als dem körperlichen Wohlergehen, kommt dabei eben die so notwendige Gesundheitspflege unwillkürlich zu kurz.

Verständnisvolle Frauen wissen, dass ihre Unterleibsorgane sehr empfindlich sind und deshalb der Gesundheitspflege dringend benötigen. Sie opfern daher ihr Wohlbefinden nicht zu Gunsten der schlanken Linie, denn sie wissen, wie rasch sie sich erkältet haben, wenn sie an kalten Tagen zu wenig warme Unterwäsche anziehen. Zwar können Unachtsamkeiten im Sinne einer Durchkühlung verhältnismässig leicht ausgeglichen werden, nämlich durch ein warmes Sitzbad. Ist man durch solch eine Erfahrung inne geworden, wie hilfreich sich ein Sitzbad zur Beseitigung leichter, akuter Erkältungen auswirkt, dann wird man bestimmt auch

noch seine weiteren Hilfsmöglichkeiten kennenlernen wollen.

Vom Nutzen regelmässiger Sitzbäder

Wer regelmässig Sitzbäder durchführt, fördert die Durchblutung aller Unterleibsorgane, was gesundheitlich von grossem Nutzen ist. Vor allem ziehen die Eierstöcke aus dieser regelmässigen Pflege empfehlenswerten Vorteil, sind sie doch gegen Kälteeinflüsse und Stauungen sehr empfindlich. Die vermehrte Anregung der Blutzufuhr, die das Sitzbad ermöglicht, beseitigt Stauungen, Reizungen und beginnende Entzündungen in den Eierstöcken oder Eileitern. Dies kann Verwachsungen und oft sogar Unfruchtbarkeit verhindern. Was nützen uns die besten Medikamente und Naturmittel, wenn sie infolge von Stauungen oder Kreislaufstörungen auf dem Blutwege nicht bis zu den kranken Organen kommen können? Im Blute liegt bekanntlich das Leben nebst den Heilfaktoren, weshalb es so wichtig ist, dass das Blut die leidenden Körperstellen erreicht. Hierzu eignen sich in erster Linie Wasseranwendungen und für Frauen ist vor allem das Sitzbad am hilfreichsten. Mit einer schlechten Funktion der Unterleibsorgane können mancherlei äussere Erscheinungen, wie fette Haut, Mitesser, Schuppen, Flechten, Beissen und anderes mehr im Zusammenhang

stehen. Es gehört daher zu den Grunderfordernissen einer durchgreifenden Gesundheitspflege, dass die neuzeitliche Frau der Pflege ihrer Unterleibsorgane nicht gleichgültig gegenübersteht, sondern sie zielbewusst durchführt.

Auch das Gleichgewicht im Seelischen und im Gemütsmpfinden der Frau hängt stark davon ab, ob die Unterleibsorgane, vor allem die Eierstöcke, gut funktionieren, also richtig in Ordnung sind. Durch Bewegung, Gymnastik und besonders durch regelmässige Sitzbäder kann jede Frau für eine richtige Durchblutung sorgen. Wenn sie bedenkt, wie sehr ihr Wohlbefinden von einer gewissenhaften Gesundheitspflege im erwähnten Sinne abhängt, wird sie sich bestimmt eher angespornt fühlen, neben ihren vielen anderen Aufgaben auch noch diese Pflicht auf sich zu nehmen. Wöchentlich sollten mindestens ein- bis zweimal Sitzbäder durchgeführt werden. Die Dauer eines Bades beträgt 20—30 Minuten und die Temperatur des Wassers muss während der Dauer des ganzen Bades auf 37° gehalten

werden. Dies ist möglich, wenn man immer wieder heisses Wasser nachgiesst. Es ist vorteilhaft, dem Sitzbad einen Zusatz von Kräuterabsud beizugeben. Wer nervös ist, fügt dem Badewasser Melissentee bei, während Personen, die müde sind und Neigung zum Frieren haben, Thymiantee verwenden. Ist die Haut trocken und neigt sie zu Schuppen, dann verwendet man vorteilhaft Stiefmütterchentee, während grobporige, rauhe Haut Wallwurztee erfordert. Man kann in solchem Falle zwar auch nach dem Bade mit der Wallwurzinktur Symphosan einreiben. Ist die Haut empfindlich und wund, dann eignet sich ein Zusatz von Käslikraut- oder Sanikeltee. Fette Haut dagegen spricht günstig auf das Kräutermeersalz Santamare an. Es ist ratsam, das Sitzbad am Abend unmittelbar vor dem Zubettgehen durchzuführen, weil man nachher nicht mehr in die Kälte hinausgehen sollte. Die regelmässige Durchführung von Sitzbädern hat zur Folge, dass man körperlich dadurch länger jung bleiben kann, was sich natürlich auch seelisch und geistig günstig auszuwirken vermag.

Tempo, eine Krankheit unserer Zeit

Gemütlichkeit, warme, häusliche Atmosphäre, Beschaulichkeit und entspannende Feierabendstimmung sind Begriffe, die man bald nur noch aus den Schilderungen früherer Zeiten kennt. Sogar beim Essen hat den Menschen der Neuzeit eine gewisse Unruhe, verbunden mit nervöser Geschäftigkeit, erfasst. Allerdings kann der Körper diese Hast und dieses unruhvolle Eilen nicht ohne weiteres gutheissen, denn die natürliche Folge davon ist ein stetiges Zunehmen von Magenstörungen. Wir sollten vor allem beim Essen mehr Ruhe einschalten, ja, wenn möglich zuvor einige Minuten richtig entspannen, damit wir unser Mahl in gelassener Stimmung und mit richtigem Appetit einnehmen können. Fast die meisten gastrischen Störungen werden verschwinden, wenn wir uns bemühen, während des Essens nicht nur entspannt zu sein, sondern

gleichzeitig auch langsam zu essen und gründlich zu kauen. Dadurch können wir die Nahrung besser verwerten, so dass auch weniger Störungen im Darm auftreten. Wenn man gründlich kaut, kommt man auch weniger in die Gefahr, zuviel zu essen. Dies hat einen weiteren Vorteil zur Folge, weil man dadurch die Übergewichtigkeit wirkungsvoll bekämpfen kann. Es ist eine erwiesene Tatsache, dass bei uns in den westlichen Ländern viel mehr Menschen an den Folgen der Überernährung erkranken und sterben, als dass sie Hunger leiden müssten, weshalb es daher für uns eher vorteilhaft ist, die Gesamtnahrungsmenge etwas einzuschränken.

Falsche Berechnung

Wenn sich nun aber jemand so sehr von der Hast anstecken lässt, dass sie ihm zur